



# Der Lufthansa Senior

Mitteilungsblatt der Gemeinschaft ehemaliger Lufthansaflieger e.V.

3. Ausgabe 2021 • 66 Jahrgang • www.gelh.de

## Dachverband



Martin Gaebges  
Vorsitzender DV

**Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe „Ehemalige“,**

ich begrüße Sie sehr herzlich zur dritten Ausgabe des DLS im Jahr 2021.

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Jetzt befinden wir uns schon im 3. Quartal des Jahres 2021. Ich glaube, dass ein Zitat von Theodor Fontane an dieser Stelle gut passt: „Tröste dich, die Stunden eilen, und was all dich drücken mag, auch das Schlimmste kann nicht weilen, und es kommt ein anderer Tag“.

Dieses Zitat soll Hoffnung und Zuversicht vermitteln. Beim „Schlimmsten“ fällt sicherlich jedem etwas Anderes ein, naheliegender für viele von uns ist natürlich die Coronapandemie und ganz frisch die Flutkatastrophen wie in der Eifel. Die Überschwemmungen in der Eifel gehen meiner Frau und mir besonders nah, da wir beide in der Eifel geboren sind und die betroffenen Regionen kennen. Die Bäche und Flüsse in der Eifel sind im Sommer eher beschauliche Gewässer, die sich durch die Täler, Wiesen und Felder schlängeln. Natürlich gab es auch in der Vergangenheit in manchen Jahren im Frühjahr Überschwemmungen, das Wasser kam, das Wasser ging. Dass die Gewässer eine solche zerstörerische Energie entfalten konnten, damit hatte im Vorfeld niemand gerechnet oder niemand konnte sich diese Verwüstungen vorstellen.

Zum Glück haben alle unsere Verwandten, die in der Eifel wohnen, die Katastrophe glimpflich überstanden. Unsere Gedanken sind bei all denen, die Hab und Gut oder schlimmer noch, Angehörige verloren haben.

Der Wiederaufbau der Infrastruktur in den von Flutwellen zerstörten Regionen wird Jahre dauern und die Experten werden Konzepte ausarbeiten müssen, um in Zukunft Gefahren, die durch solche Naturgewalten drohen, zu vermindern. Aus der Luftfahrt wissen wir, dass hundertprozentige Sicherheit nicht möglich ist. Das trifft wohl auch für absoluten Hochwasserschutz zu. Ich kann mir aber vorstellen, dass Experten aus der Kombination verschiedener Maßnahmen, wie zum Beispiel technischen Vorkehrungen, baulicher Vorsorge oder naturnahen Flusslandschaften, für jede Region Konzepte finden, um die Überschwemmungsrisiken zu minimieren.

Für mich sind solche Katastrophen ein deutlicher Hinweis, dass wir mit unserer Umwelt insgesamt sorgsam umgehen müssen. Ich habe den Eindruck, dass die extremen Wetterlagen sich häufen und

im Zusammenhang mit dem weltweiten Klimawandel stehen.

In diesem Zusammenhang sehe ich es sehr positiv, wenn Lufthansa und deutsche Flughäfen Umweltvorsorge in ihren Unternehmenszielen verankern und vielfältige Aktivitäten zum Umweltschutz entwickeln.

Expertenwissen ist auch weiterhin in der Coronapandemie gefordert. Die Informationen der Ständigen Impfkommission in den letzten Monaten haben nicht unbedingt zur Aufklärung und Beruhigung der Bürger beigetragen. Wechselnde Informationen zur Altersgruppe, für die ein Impfstoff empfohlen wurde, wechselnde Informationen zur Empfehlung für den Impfstoff der Zweitimpfung etc. sorgten für reichlich Verunsicherung und möglicherweise für eine gewisse „Impfmüdigkeit“.

Ich bin kein Mediziner, aber ich glaube, dass wir nach und nach wieder zum „normalen“ Leben – auch dem Vereinsleben – zurückfinden können, wenn möglichst viele Menschen durchgeimpft (neues deutsches Wort) sind. Über die Rückmeldungen über einen vollständigen Impfschutz aus dem Kreis meiner Vorstandskollegen und -kolleginnen und aus den Regionalvereinen habe ich mich sehr gefreut.

Einige Regionalvereine haben mir mitgeteilt, dass sie erste Vereinsaktivitäten mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen wieder aufgenommen haben. Das finde ich sehr gut.

Wir haben zur Zeit Sommerferien in Deutschland. Viele Familien machen endlich wieder Urlaub. Der Luftverkehr wächst wieder erfreulich, allerdings liegt die absolute Zahl der Reisenden noch weit unter der der Vorcoronazeit. Es gibt auch noch viele Unsicherheiten, dass das eine oder andere Urlaubsziel während des Aufenthalts zu einem Virusvarianten- oder Hochinzidenzgebiet mit entsprechenden Folgen bei Rückkehr aus dem Urlaub werden könnte. Außerdem bestehen für einige Länder, wie zum Beispiel für die USA, noch Reisebeschränkungen für touristische Reisen.

Wir werden sehen, wie sich die Urlaubsaktivitäten auf die Verbreitung des Coronavirus auswirken werden. Ich hoffe, dass ein weiterer Lockdown durch weiteres Impfen und durch das Einhalten der grundsätzlichen Coronaregeln vermieden werden kann.

Ich bin deshalb sehr zuversichtlich, dass wir unsere geplante DV-Vorstandssitzung und unsere Jahresmitgliederversammlung 2021 mit den Delegierten aus den Regionalvereinen am 24. und 25. September 2021 im Lufthansa Konferenzhotel Seeheim durchführen können. Es gibt viele wichtige Entscheidungen zur Zukunft unseres Vereins zu treffen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Geduld und Zuversicht und bleiben Sie gesund.

**Ihr Martin Gaebges, 1. Vorsitzender**

## RV Nürnberg

Manfred Mikowski • 1. Vorsitzender • T 0911-612646 • E manmiko@yahoo.de

### Geburtstage 4. Quartal 2021

Reinhard Frank	10.10.1946	75	Gernot Nagorsen	02.11.1941	80
Guido Dienstbach	28.11.1946	75	Erika Woydich	28.11.1941	80
Christl Lancia	30.11.1946	75	Felicitas-Ute Schug	27.12.1934	87
Manfred Mikowski	10.12.1946	75			



## RV Hamburg ...



Gisela und Klaus Petroff

Frage zu hören: Ihr seid doch schon geimpft!? Klar doch!! Der Weg führte uns am westlichen Rand von Bad Segeberg entlang. Auf den Hängen über dem Fluss standen einige Villen umgeben von schönen Gärten. Ein Wäldchen mit einer leichten Anhöhe war noch zu überwinden bevor wir in der Ferne den Ihsee sehen konnten. Der Weg führte uns am Ufer und der gut besuchten Naturbadestelle entlang bis uns das Ihsee Restaurant einladend aufnahm.

Die Gruppe war durch Klaus angemeldet und für das sommerliche Wetter war die Terrasse mit dem Blick auf die Badeanstalt ein vorzüglicher Rastplatz zur Einnahme einer Stärkung. Gerda und Heinrich, die in der Nähe wohnen, hatten sich zu uns gesellt. In den Gesprächen mit erfrischenden Getränken verbrachten wir eine gute Zeit. Aber wie immer erklang der Ruf zum Aufbruch, und so fügten wir uns und wanderten zurück zum Parkplatz von Möbel

Kraft, wo unsere geparkten Autos in der Sonne glühten. Mich interessierte besonders der Fluss Trave, den wir hier am Rande von Bad Segeberg ebenso fließen sahen, wie er in Bad Oldesloe und Lübeck diese Städte durchquert. Der Fluss ist 114 Km lang. Von der Quelle südlich von Eutin schlängelte sich durch das Flachland, fließt durch den Wardersee in südlicher Richtung an Bad Segeberg vorbei, um nach Bad Oldesloe in Richtung Lübeck in nordöstlicher Richtung dort die Ober- und Untertrave zu bilden. Er ergießt sich aber erst nach dem Priwall bei Travemünde in die Ostsee. Viele Orte im Einzugsbereich dieses interessanten Flusses tragen „Trave“ in ihren Namen und Bezeichnungen.

Kraft, wo unsere geparkten Autos in der Sonne glühten.

Mich interessierte besonders der Fluss Trave, den wir hier am Rande von Bad Segeberg ebenso fließen sahen, wie er in Bad Oldesloe und Lübeck diese Städte durchquert. Der Fluss ist 114 Km lang. Von der Quelle südlich von Eutin schlängelte sich durch das Flachland, fließt durch den Wardersee in südlicher Richtung an Bad Segeberg vorbei, um nach Bad Oldesloe in Richtung Lübeck in nordöstlicher Richtung dort die Ober- und Untertrave zu bilden. Er ergießt sich aber erst nach dem Priwall bei Travemünde in die Ostsee. Viele Orte im Einzugsbereich dieses interessanten Flusses tragen „Trave“ in ihren Namen und Bezeichnungen.



## RV München

Heidi Lorber • 1. Vorsitzende • T 0151-40808390 • E heidi.lorber@web.de

### Geburtstage 4. Quartal 2021

Hedwig Prey - Schmuck	20.11.1951	70	Adelheid Meyhoff	23.12.1941	80
Ursula Körner	30.10.1946	75	Jennifer Grüner	07.10.1936	85
Heidrun Neumann	30.10.1946	75	Ernst W. Daubenfeld	09.10.1936	85
Anita Winkler	04.11.1946	75	Heinrich Michael Frey	27.10.1936	85
Albert Johann Riederer	17.11.1946	75	Peter Fromm	14.11.1935	86
Hans Wieser	10.10.1941	80	Heidi Lazzari	28.12.1935	86
Annette Rump	29.10.1941	80	Walter Büttel	27.10.1934	87
Helmut Kowollik	14.11.1941	80	Helmuth Sievert	06.12.1934	87

### Wir begrüßen als neue Mitglieder

Josef Schmitt	MUC SV	30.04.2021
---------------	--------	------------

## Bei Jimmy in Rio

(Elmar Zuerl) Jimmy war eine Institution in Rio und ständiger Anlaufpunkt sämtlicher Crews, die einen Layover in Rio hatten oder wenn sie sich privat in Rio aufhielten. Er war ein Bremer Junge der zur See gefahren und auf einer seiner vielen Reisen dann in Rio hängen geblieben war. Er betrieb an der Copacabana eine Churrasceria. Das Crewhotel der Lufthansa befand sich damals direkt am Strand und von dort waren es nur ein paar Schritte zu seinem Lokal. Sein Kompagnon, Egon, stammte aus Ungarn und sprach auch Deutsch.

Jedes Mal, wenn ich dorthin kam, fühlte ich mich wie zu Hause und in einer großen Familie. Jimmy wusste stets über die Neuigkeiten bei Lufthansa Bescheid. Aufgrund seines Alters sprach er etwas undeutlich. Wenn er die Crews empfing, fragte er meist als erstes: „Bist du Jumbo oder DC 10?“ Die Flieger der DC 10 waren ihm nicht so lieb, wie die des Jumbos. Keiner wusste weshalb. Es war einfach so. Wir haben dort so manche schöne Nacht verbracht. Das Essen und die Getränke waren stets hervorragend

und reichlich. Zur Begrüßung gab es immer ein Ei von der Wachtel garniert mit einer kleinen fetten Wurst und gehackter Petersilie und Tomaten. Dann kamen die großen Fleischportionen. Gut, dass es Caipirinha gab, da sonst alles zu schwer im Magen liegen würde. Manchmal trank man davon etwas zu viel, sprach dann plötzlich alle Sprachen dieser Welt und war froh, dass das Bett gleich um die Ecke war.

Später als die Lufthansa das Hotel wechselte, brachte uns ein Kleinbus nach dem Essen ins Hotel zurück. Dieses Hotel befand sich drei Buchten weiter und aus Sicherheitsgründen, wie Jimmy sagte, stellte er uns jedes Mal diesen Bus zur Verfügung. All die Jahre war er nie in seiner Heimat gewesen, aus Angst vor dem Heimweh. Im Laufe der Zeit bekam er große Probleme mit seinen Augen. Alle Besatzungen die bei Jimmy ein und ausgingen, sammelten für einen Flug nach Deutschland und für eine Augenoperation. Doch die Furcht vor dem schmerzhaften Heimweh liess ihn das Angebot ablehnen.

## RV München ...

Eines Tages, Ende der 70er, saßen wir alle wieder bei Jimmy und genossen das herrliche Klima, die familiäre Atmosphäre, sowie das reichhaltige und köstliche Essen. Plötzlich sagte ich zu meiner Tischnachbarin: „Sag mal, da drüben sitzt doch der Bankräuber aus England, oder sehe ich aufgrund etlicher Caipis Gespenster?“ Mit dieser Aussage entfachte ich ein großes Gemurmel am Tisch. Die einen bestätigten meine Aussage, andere wiederum meinten, er sehe ihm nur täuschend ähnlich. Es sollte sich jedoch als wahr herausstellen.

Ronald Biggs hatte 1963 mit 14 Komplizen den Postzug Glasgow-London überfallen und dabei 28 Millionen D-Mark erbeutet. Die Tat an sich war zu verurteilen, aber wie die ganze Sache abgelaufen und dass dabei niemand zu Schaden gekommen war, nötigte so manchem Respekt ab. Es wurde ja in Deutschland darüber sogar ein Film gedreht. Horst Tappert spielte damals Ronald Biggs.

Es gelang ihm eine spektakuläre Flucht aus dem Gefängnis. Von nun an wurde er weltweit gejagt. Er ließ sich sein Gesicht operieren, floh nach Brasilien und heiratete dort. Da es zwischen Brasilien und England keinen Auslieferungsvertrag gibt und er noch dazu Vater eines brasilianischen Kindes ist, konnte er nicht ausgeliefert werden. So genoss er das Leben in Brasilien und fühlte sich vor Scotland Yard sicher.

Als er das Lokal verließ, kam er an unserem Tisch vorbei, so dass ich die Gelegenheit nutzte und ihn fragte: „Excuse me, sind sie nicht der berühmte Ronald Biggs?“ Er hielt kurz inne, setzte

sich zu uns an den Tisch und wollte wissen, woher wir kommen. Als wir wie im Chor Deutschland sagten, strahlten seine Augen und seine Stimme überschlug sich förmlich: „Ich liebe die Krauts (so nennen uns die Engländer, weil wir soviel Kraut essen). Sie haben ja einen tollen Film über mich und die Geschichte von damals gemacht.“ Er schien wie aufgedreht.

Er gab Autogramme auf alles, worauf er schreiben konnte. Auf die Tischdecke und auf ein Streichholzbriefchen. Er blieb noch auf einen Drink bei uns sitzen und unterhielt sich angeregt mit uns. Von dem Überfall erwähnte er kein Wort, nur dass er manchmal Heimweh nach England haben würde. Er würde gerne noch einmal in ein Pub gehen und ein englisches Bier trinken.

Jimmy hat Brasilien bis zu seinem Tod nie mehr verlassen. Mr. Biggs Heimweh und der Durst auf ein englisches Bier trieben ihn zurück nach England. Sein Wunsch, an seinem 75. Geburtstag ein Pub zu besuchen, wurde ihm nicht gewährt. Er wurde sofort beim Betreten englischen Bodens, nach 35 Jahren Flucht, in ein Gefängnis gebracht, um den Rest seiner 30jährigen Haftstrafe abzusetzen.

Lufthansa stellte dann auch den Linienverkehr nach Rio de Janeiro ein.

Mit dieser kleinen Geschichte wollen wir noch einmal liebe Grüße an den Regionalverein RIO AAL BRA und an den Lufthansa Seniors Club UK senden, die leider aus Mangel an Mitgliedern und finanzieller Unterstützung die Gemeinschaft GeLH verlassen mussten: „Adeus und Goodbye!“

## RV Berlin

Lothar Otterstätter • 1. Vorsitzender • M 0172-6921630 • E lothar.otterstaetter@t-online.de

### Geburtstage 4. Quartal 2021

Sabine Busmann	01.10.1951	70	Birgit Röhl	29.11.1941	80
Ingrid Hecht	04.10.1941	80	Helga Prill	30.12.1941	80

## Das Leben kehrt langsam zurück



(Lothar Otterstaedter) Und es ist wieder möglich, sich zum tollen Essen im Steigenberger zu treffen. Alle haben das Abendessen genossen und hoffen auf eine baldige Normalität und Planungssicherheit. Die hoffentlich nicht kommende vierte Welle wird im Moment völlig ignoriert.

**Geburtstage 4. Quartal 2021**

Pia Larossa-Lombardi	11.10.1951	70	Eva Kliment-Seifert	26.12.1941	80
Christine Ali	12.12.1951	70	Otto Nigisch	31.10.1936	85
Julia Löschl	28.10.1946	75			

**Nachricht aus Wien**

(Michael Slomka) Vermutlich sind wir nicht der einzige Verein, der die Erfahrung machen muss, dass eine auf Internet und Telefon beschränkte Kommunikation auf Dauer entfremdet und einem harmonischen Vereinsleben keinesfalls förderlich ist. Die ständig wiederkehrende soziale Isolation durch Lockdowns bewirkt psychische Belastung und langsames Veröden der Gemeinsamkeit. Als im Juni der dritte (?) „Krone“ Lockdown in Österreich endlich beendet war, bot sich unserem Verein nach 10 Monaten persönlicher Kontakt Abstinenz erstmals wieder die Möglichkeit eines Mitgliedertreffens.

Unser, für 1. Juli spontan angekündigtes Treffen kam für viele überraschend. Weshalb wegen der vorherrschenden Gegebenheiten nur wenige (11) Mitglieder daran teilgenommen haben. Gründe waren die weiterhin bestehende Infektionsgefahr und die „3 G“ Corona Auflage (Gesen, Geimpft, Getestet) sowie die Maskenpflicht in Öffis und im Handel. Auch die zu der Zeit herrschende große Hitzewelle hat einige abgehalten in den Stadtkern Wiens zu fahren. Außerdem waren Mitglieder bereits auf Urlaubsreise. Darum und aus Gesundheitsüberlegungen haben wir Juli und August keine weiteren Treffen vorgesehen.

Unsere nächste Zusammenkunft ist die Mitgliederversammlung nach der DV MV in Seeheim Ende September. Wir hoffen, dass bis dahin die Infektionsgefahr durch Steigerung der Impfzraten abschwilt und ein halbwegs normales Alltagsgeschehen zurückkehrt, so dass



Sparky's, (l.n.r) Rainer, Anneliese, Günther, Christine, Karin, Reinhold, Yvonne, Christianne, Dubravka, Mike, Manfred

wir eine gemütliche MV in großer lockerer Runde werden abhalten können.

Einziger Wermutstropfen ist zurzeit der Anstieg der Inzidenz durch eingeschleppte Corona Varianten, die einen erneuten Lockdown verursachen könnten. Wie bereits vor einem Jahr, nach Rückkehr der Urlauber, geschehen. Scheinbar waren die Ereignisse im Sommer 2020 nicht lehrreich genug!

**Geburtstage 4. Quartal 2021**

Doris Steisslinger	20.12.1932	89
--------------------	------------	----

**Wir begrüßen als neue Mitglieder**

Maria-Luisa Seemüller	assoziiert	11.07.2021
-----------------------	------------	------------

**Geburtstage 4. Quartal 2021**

Theodore Hegener	09.11.1951	70	Margot Maschmann	05.11.1934	87
Ana Maria Preusser	02.11.1946	75	Klaus Resimius	20.12.1934	87
Sabine Bellersen-Sieber	10.11.1946	75	Ingrid Hieronimi	30.12.1934	87
Wolfgang Treu	13.12.1946	75	Georg Günther	11.11.1932	89
Jürgen Jansen	16.10.1941	80	Lotte Koch	17.11.1932	89
Else Hammer	25.10.1941	80	Fritz Kalb	03.10.1931	90
Ursula Haaf	16.11.1941	80	Johannes Marx	27.10.1930	91
Angelika Kaufmann	25.11.1941	80	Hilde Panhaus	20.12.1930	91
Eberhard Saynisch	22.11.1936	85	Luise Büscher	14.11.1929	92
Ulrike Grube	09.12.1936	85	Hans Labey	23.10.1924	97

**Wir begrüßen als neue Mitglieder**

Renate Vogt	Wwe.	16.06.2021	Ulla König	Wwe.	01.07.2021
Elke Seulberger-Traoré	bei DKA	01.07.2021	Rudolf Albrecht		07.07.2021

# RV Köln ...

## Die Hauptverwaltung (HV) in CGN

(Bernd Zellmer) „Verdamp lang her“ – so sang es einst BAP – rockig und wehmütig.

Nach ihrer Gründung zog die Hauptverwaltung der Lufthansa im April 1955 in das ehemalige Gebäude der Universität in die Claudiusstraße 1 in der Kölner Südstadt. Ein Bau aus dem Jahr 1907 mit dem architektonischen Etikett als neobarockes Gebäude – ein bedeutungsschwerer Profanbau.

Zwei Protagonisten aus der Gründerzeit der wiedererstandenen Lufthansa bauten die neue Lufthansa im Auftrag der Adenauer-Regierung auf. Angetrieben vom Verkehrsminister Seeböhm Hans Bongers und Gerhard Höltje – Kaufleute und Weggefährten aus alten Lufthansa. Mit an Bord ebenso Herbert Culmann, Jurist und Flieger bei der Luftwaffe sowie Hans Süssenguth, auch ein Alt-Lufthanseat. Die ersten Schreibtische standen bewusst in Köln: Es gab kurze Wege zwischen der Bundeshauptstadt Bonn und Köln.

Zwei Vorstandsmitglieder residierten faktisch in Köln: Dr. Herbert Culmann und Gerhard Frühe. Die anderen waren etwas umtriebiger unterwegs, entweder in der Werft in Hamburg oder bereits dort, wo bald die Musik spielte – in Frankfurt.

Die wichtigsten strategischen Abteilungen, wie z. B. Netzplanung, Personaldienst, Rechtsabteilung, Rechnungswesen, Presseabteilung usw. waren jedoch in Köln zusammengefasst. Hier wurde vorgedacht, politisiert, gesteuert, gerechnet, bilanziert, archiviert – und gewiss auch geirrt.

Ende der 60er Jahre platzte die Claudiusstraße 1 aus allen Nähten, und man plante ein eigenes Gebäude. In Köln ein schwieriges Unterfangen. Linksrheinisch stößt man beim Buddeln bald auf die Spuren der römischen Vergangenheit, und wegen des dominierenden Doms verbietet sich jeder Bau, der dort die Stadtsilhouette stört.

Also wurde rechtsrheinisch gebaut, zwar auf der „schäl Sick“, der „scheelen/falschen Seite“ - egal.



Hauptverwaltung Claudiusstraße

Geschmack verändert sich im Laufe der Zeit - das wurde an der Architektur des Lufthansa-Hochhauses deutlich. Als der Gebäudekomplex am 15. April 1970 für ca. 1000 Lufthanseaten eingeweiht wurde, war er architektonisch auf der Höhe seiner Zeit, wenn ihm auch die ästhetische Symmetrie fehlte.

Man hatte das Hochhaus seinerzeit in die ansonsten kleinteilige Kölner Bebauung gesetzt, und es wirkte anfangs wie ein Fremdkörper. Als "Einfahrtstor" zu Deutz hätte man sich sicherlich etwas Schöneres als diesen wichtigen Betonkasten gewünscht. Mit den goldgedämpften Scheiben glaubte man technologisch etwas zur Wärmdämmung beizutragen. Brachte nicht viel, und die Klimaanlage ließ häufig zu wünschen übrig. Als die PC-Technik einzog, mangelte es an elementarer IT-Infrastruktur: Keine Durchlässe oder Kanäle für die zu verlegenden Kabelstränge.

Dafür war die Kantine mit ihrem Angebot bei Mitarbeitern sehr beliebt. Und noch eine positive Neuerung: Die Gleitzeit wurde eingeführt. Ja, es setzte bald ein Wohlfühlfaktor ein.

Bei den Arbeitsräumen folgte man dem gerade in Mode gekommenen neuen Bürokonzept: Alle Etagen bestanden aus Großraumbüros.

Das Management pries die Vorteile: Flexiblere Nutzungsmöglichkeiten, Kostenreduzierung, Förderung der Kommunikation, stärkeres Gemeinschaftsgefühl, kürzere Kommunikationswege.

Manches kam der Kölner Mentalität sehr entgegen.

Denn Lebensfreude drückt der Rheinländer und der Kölner im Besonderen gemeinschaftlich im Karneval aus. Dazu waren die Räumlichkeiten bestens geeignet. Die Kantine wurde ausgeräumt oder wer es ganz wild haben wollte, feierte unten im Keller bei „Bauers Party“ (Leiter der Hausverwaltung). Überall wurde gebüzt, geschunkelt, getanzt, gesungen, das Kölsch floss in Strömen, Ehen wurden begründet...

Doch das hatte Tradition. Schon in der alten



Reisestelle

## RV Köln ...



Hauptverwaltung Deutz

HV in der Claudiusstraße gab es zu Karneval die feuchtfrohlichen Feiern, die dort im großen Treppenhaus, den Büros oder im Innenhof stattfanden. Die Vorstandsmitglieder noch jung, Mitte 30, Anfang 40, mittendrin, kostümiert, Himbeerbowle oder Kölsch trinkend.

Gearbeitet und gelernt wurde trotzdem. Das galt z. B. für die LVK's, die Luftverkehrskaufleute, die vorzugsweise in der HV seit 1960 im Blockunterricht getrimmt wurden, wenn sie nicht gerade irgendwo auf Stationen, in Bezirksverkaufsleitungen u. ä. die praktische Seite kennenlernten oder durch fast sämtliche Lehrgänge geschleust wurden. Ruth Klingel, als Hauptabteilungsleiterin, ranghöchste Frau innerhalb des Konzerns wachte über ihre Schützlinge und verlangte von ihnen beste Ergebnisse.

Ein weiterer Name ist untrennbar mit der HV Köln verbunden: Dr. Rudolf Steineke, mit dem Eintrittsjahr 1960 ein Lufthansa-Urgestein, und vor allem in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Personalvorstand Gerhard Frühe, Leiter der Abteilung Sozialpolitik und für alle sozialen Belange zuständig. Unvergessen seine Dienstvorschrift zur Würdigung der privaten Ereignisse im Leben eines Lufthanseaten – genannt: Freud und Leid. Er legte die Wurzeln für eine mitmenschliche Personalpolitik bei Lufthansa. In diesem Zusammenhang entwickelte er die Idee zur Selbstverwaltung der Lufthansa-Rentner statt der Betreuung durch die Firma. Dies war der Beginn der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten. Herr Dr. Steineke verstarb 90ig im November vergangenen Jahres.

Das operative Geschehen spielte sich in Frankfurt ab, und immer wieder kam die Frage auf, ob der juristische Sitz nicht auch dorthin mit der Eintragung ins Handelsregister verlagert werden sollte.

Faktisch vollzog man einen teilweisen Umzug im Laufe der Jahre. Viele Mitarbeiter mussten von Köln nach Frankfurt wechseln und in das 2005 eröffnete Lufthansa Aviation Center

zogen auch wichtige Stabsabteilungen um.

Aber nochmals zurück: Im Krisenjahr 1992, Jürgen Weber, hatte den Vorstandssitz in einer kritischen Gesamtlage von seinem expansionsfreudigen Vorgänger übernommen, gehörte die HV wie auch das Schulungszentrum zum zu veräußernden „Tafelsilber“ und Lufthansa wurde Mieter des Hochhauses.

Der Kostendruck wurde größer. Ein Doppelstandort wurde zu teuer. Die IT-Systeme und die damit verbundene umwälzende Digitalisierung erlaubten eine weiter sukzessive Verlagerung von Organisationseinheiten nach Frankfurt. Trotzdem: 37 Jahre lang blieb man im Hochhaus in Deutz. Personell ausgedünnt wurde in der Zwischenzeit außerdem im Rahmen diverser Programme. Mal nannte man es SCORE, später „Bündelung der Prozesse in Shared Service Centern“ oder „unternehmensstrategische Entscheidung“.

2007 der Umzug in eine schmucklose Büroimmobilie gegenüber dem Messegelände.

Die alte Adresse Von-Gablenz-Straße hatte Lufthansa sogar mitnehmen dürfen. Allerdings war der Mietvertrag bis 2017 befristet. Anfangs arbeiteten dort fast 800 Lufthanseaten, zum Schluss nur noch 365. Alle Proteste und Betriebsversammlungen halfen nichts bei jedem bekanntgewordenen Zwischenschritt zur Verkleinerung und schließlich Auflösung der Hauptverwaltung in Köln.

Wir Lufthansarentner vom Regionalverein Köln und Düsseldorf feierten im Juli 2017 beim traditionellen Grillfest Abschied von der letzten Hauptverwaltung.

Eine Rumpfgruppe von 50 LH-Mitarbeitern blieb zunächst in CGN, die im September 2017 in das Gebäudeobjekt „ONE COLOGNE“ an der Venloer Straße in Köln-Ehrenfeld wechselten – zusammen mit den 250 Mitarbeitern der DELVAG und Albatros.

Ein vertrautes gelb-blaues Hinweisschild „Lufthansa Hauptverwaltung“ gibt es nicht mehr – nur noch Flaggen mit der Aufschrift „Lufthansa Group“ und einen Briefkasten für Lufthansa an ihrem Geschäftssitz gem. Handelsregister in der Venloer Straße 151 –



Weiberfastnacht in der Hauptverwaltung

## RV Köln ...

153. Wie kommt es, dass ein Lufthansa-Seat aus Meerbusch bei Düsseldorf etwas über die Kölner HV schreibt?

Im Laufe meiner Tätigkeit war ich mehrfach in der HV, kannte Kollegen – und die HV gehört zur LH-Geschichte!!!

Zugegeben: Von den Römern findet man nach 2000 Jahren immer noch etwas. Von Lufthansa in Köln irgendwann nichts mehr.

Danke auch noch an Inge Schulz (geb. Nesshöfer/jetzt RV DUS, fr. Sekretariat Dr. Culmann), Margot Ritter und Wolfgang Becker (RV CGN) sowie Werner Bittner, meinem Ex-Kollegen aus FRA, der 30 Jahre Leiter des LH-Archivs in Köln war. Mit deren Hilfe konnte ich manches noch authentisch „colorieren“.



Hauptverwaltung Deutz, Mühlheimer Straße

## RV Frankfurt Susan Moynihan • 1. Vorsitzende • T 0176-39896538 • E moynihan59@gmx.de

### Geburtstage 4. Quartal 2021

Brigitte Reccius-Kroner	17.10.1951	70	Gabriele von der Burg	23.10.1935	86
Rita Walter	18.10.1951	70	Liesel Helene Bosse	15.11.1935	86
Rudolf Lipowsky	27.10.1951	70	Siegfried Rehmert	10.10.1934	87
Edeltraud Bräuninger	04.11.1951	70	Knut Körner	28.10.1934	87
Lea Scheller	06.12.1951	70	Uwe Deiters	06.11.1934	87
Andrea Brachmann	17.12.1951	70	Hermann Zickel	21.11.1934	87
Jutta Wilz	15.10.1946	75	Helmuth Sievert	06.12.1934	87
Gerhilt Carstens	17.10.1946	75	Mario Kühn	24.12.1934	87
Viviane Coppes	12.11.1946	75	Helmut Jahr	03.10.1933	88
Ingrid Matzner	14.11.1946	75	Gerhard Luther	25.12.1933	88
Jürgen Rose	26.11.1946	75	Leila Runge	17.10.1932	89
Roland Rost	10.12.1946	75	Ilse Pohl	31.10.1932	89
Robert Hippert	11.12.1946	75	Barbara Matheis	12.11.1932	89
Lutz Kubens	27.12.1946	75	Klaus Zur Nieden	30.11.1932	89
Elke Schulz	29.12.1946	75	Edelgard Stolpp	06.10.1931	90
Erika Fromm	02.10.1941	80	Günther Weiss	19.12.1931	90
Edeltraud Warwitz	15.11.1941	80	Reinhard Schreppa	13.10.1927	94
Hannelore Niedermann	19.11.1941	80	Herbert Haas	08.11.1927	94
Rosemarie Burghardt	13.12.1941	80	Margarete Ratzka	28.11.1925	96
Wolfgang Hoffmann	24.12.1941	80	Margot Kücken	13.12.1921	100

### Wir begrüßen als neue Mitglieder

Winfried Misbach FRA AS/II 01.05.2021

## Frankfurter auf Rügen



Die Seebücke von Sellin

(Irene Schlemmer) Gut gelaunt nach langer Corona Abstinenz fand sich eine Gruppe von 32 Personen der GeLH am 14. Juni frühmorgens am Festplatz in Walldorf ein um mit einem Bus der Firma Wissmüller die Fahrt zur Insel Rügen anzutreten. Über die Autobahn Richtung Hamburg, Lübeck und Wismar ging es nach Stralsund und dann über die neue große Rügendammbücke über den Strelasund zu Deutschlands größter Insel. Unterwegs wurden wir sehr gut gepflegt mit einem deftigen Frühstück, Odenwälder Würstchen und zwei verschiedenen Kuchenarten.

Gegen 19.00 Uhr angekommen bezogen wir in Binz unsere Zimmer im IFA Hotel & Ferienpark, welches aus verschiedenen Gebäuden besteht die in einem Park mit Minigolfplatz, großem Spielplatz und diversen Restaurants liegen. Im Hauptgebäude mit Indoor-Spielplatz, Rezeption, Bar und Spaßbad nahmen wir getrennt von den anderen Gruppen unsere Mahlzeiten in Buffetform

## RV Frankfurt ...

ein. Unser Hotel lag direkt an der Strandpromenade die zum Kurhaus und zur Seebrücke führte und der Sandstrand mit den vielen bunten Strandkörben dahinter.

Am 2. Tag machten wir einen Ausflug zum Königsstuhl an der Kreidefelsenküste und bewunderten auf der Fahrt die ausgedehnten alten Buchenwälder welche zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt wurden. Im Nationalparkzentrum Königsstuhl genossen alle die Aussicht vom 118 m hohen Königsstuhl, unter dessen Treppe sich ein Hügelgrab aus der Bronzezeit befindet. Der Zugang wird durch Felsabbrüche immer schmaler, so daß die Stadt Sassnitz nun eine neue schwebende Plattform mit einem 40 m hohen Pylon plant, dessen Anker fast 50 Meter tief im Felsen befestigt werden. Bis zu 300.000 Besucher belasten jährlich den Kopf des Kreidefelsens und mit jedem Fuß wird ein Stück Kreide abgetragen.

Weiter ging es mit dem Bus bis nach Putgarten und von dort aus mit der Arkonabahn zum Kap Arkona mit seinen drei Leuchttürmen und einer wunderbaren Aussicht über die Ostsee. Das Leuchtfeuer Kap Arkona ist ein voll funktionstüchtiger Leuchtturm, daneben gibt es noch den quadratischen Schinkelturm aus rotem Backstein und in Sichtweite den Peilturm Kap Arkona.

Zu Fuss konnten wir nun das idyllische Fischerdörfchen Vitt mit seinen reetgedeckten Häuschen und vielen Blumen erreichen um uns dort bei Kaffee und Kuchen oder einer leckeren Fischmahlzeit zu stärken. An der höhergelegenen Vitter Kapelle fuhr uns das Bähnchen wieder zurück zum Bus nach Putgarten.

Der 3. Tag führte uns zur Insel Hiddensee. Mit der Fähre setzten wir von Schaprode über und erlebten eine wunderschöne Pferdekutschfahrt mit 2 Brandenburger Kaltblütern namens Felix und Fridolin über die Insel. Der Kutscher wies uns auf das Haus der Stummspielschauspieler Asta Nielsen hin und brachte uns nach Kloster wo die turmlose Inselkirche das älteste Bauwerk auf Hiddensee ist und von uns besichtigt wurde. Hinter der Kirche befindet sich das Grab von Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann und der Dresdner Tänzerin Gret Palucca. Wir hatten Zeit zum bummeln und das Haus von Gerhart Hauptmann zu sehen, bevor wir mit dem Fremdenführer zum Leuchtturm auf dem Dornbusch gingen. Er wies uns darauf hin, daß dieser Leuchtturm jahrelang beim Wetterbericht von Jörg Kachelmann im Hintergrund zu sehen war. Dort oben gab es viel durch Milbenbefall abgestorbenen Sanddorn. Nach einem kleinen Aufenthalt im Hafen brachte uns die Fähre wieder nach Rügen zurück wo der Bus auf uns wartete.

Am 4. Tag fuhren wir wieder über die Hauptstadt Bergen und den Rügendamm nach Stralsund wo wir einen Teil der grossen Stadtmauer sahen die von polnischen Restauratoren nach der



Die Kreideküste

Wende wiederhergestellt wurde. Stralsund war früher schwer einnehmbar da es auf der einen Seite von der Ostsee, auf der anderen Seite aber von Teichen umgeben ist. Als im 30jährigen Krieg Wallenstein davor stand sagte er: „Und wenn die Stadt mit Ketten an den Himmel gebunden wäre, ich will sie herunterholen.“

Dies gelang ihm aber nicht durch den Einsatz dänischer und schwedischer Truppen, die den Bürgern zu Hilfe geeilt waren. Danach wurde Stralsund schwedisch und blieb es bis zum Jahr 1815. Stralsund war Hansestadt – dort hatten sich deutsche Kaufleute und Handwerker nach der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert in dem von Slawen besiedelten Gebiet niedergelassen. Der Stadtführer zeigte uns das Hafengebiet mit der „Gorch Fock“ welche dort vor Anker liegt, dem Ozeaneum und einem großen alten Speicherhaus. Dann ging es weiter zum alten Markt mit der prunkvollen Rathausfassade und Nikolaikirche von 1279 geweiht. Er erklärte uns, daß es bei einem Brand von der nahegelegenen Jakobikirche durch Funkenflug zu einem Brand der beiden spitzen Türme kam, so daß der eine Turm nun in einem anderen Stil erbaut ist und für die zweite Turmspitze kein Geld mehr vorhanden war. Bemerkenswert sind die sakralen Kunstschatze in der Nikolaikirche und die astronomische Uhr aus dem Jahr 1394. Interessant ist auch ein Schnitzwerk mit der Rigafahrt der Kaufleute.

Der Stadtführer führte uns weiter zum Johanniskloster (1254 erbaut) und erwähnte den Räucherboden und die malerische Ruine der Klosterkirche. Nachdem er uns noch ein historisches Haus mit Backsteingotik gezeigt hatte, empfahl er uns durch die Einkaufsstraße zum Neuen Markt zu gehen und erwähnte das Haus wo die Familie Wertheim 1852 in ihrer Wohnung mit dem Kramhandel begann. Konkurrenz erwuchs ihnen als Leonhard Tietz ebenfalls 1879 einen Kurz- und Weisswarenladen begründete. Mit vielen neuen Eindrücken fuhren wir wieder zum Hotel zurück.

Am 5. Tag ging es mit dem „Rasenden Roland“ der dampfenden Schmalspurbahn nach Göhren, wo wir ausgiebig Zeit zum Bummeln und Einkaufen hatten, bevor wir mit dem Schrägaufzug wieder hinunter zur Seebrücke fuhren. Am Bus gab es einen fröhlichen Umtrunk und es ging weiter zum Seebad Sellin mit wunderbaren weissen Häusern in Bäderarchitektur und der herausragenden Seebrücke mit Restaurant. Leider war es an diesem Tag sehr heiß und niemand wollte mehr das Bernsteinmuseum besichtigen – alle lechtzten nach einem Eis oder kühlen Getränk.

Am nächsten Tag hiess es fast schon Abschied nehmen und die meisten fuhren mit der Cap Arkona zu den Kreidefelsen um den Königsstuhl noch einmal von weitem zu bestaunen und ein



Leuchtturm auf Hiddensee

# RV Frankfurt ...

wenig Zeit am Strand oder in Binz zu verbringen.

Die Heimreise am 7. Tag verlief ohne Zwischenfälle. Unser Fahrer Thomas machte wieder seine berühmten Würstchen warm und Kuchen gab es auch. Gegen 20.00 Uhr kamen wir wieder wohlbe-

halten in der Heimat an.

Wir bedanken uns vielmals bei unserer Reiseleiterin Hannelore Zollner!

## Termin 3. Quartal 2021

Monat	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
September	16.09.	14.30 Uhr	Jahreshauptversammlung im Hotel Restaurant Eichsfeld / Stadthalle, Rheinstraße 7, 65428 Rüsselsheim

Corona bedingt benötigen wir dieses mal die Anzahl der Teilnehmer. Anmeldung erforderlich bei Frau Anneliese Ewertz **T** 06105-41852, **E** a.ewertz13@gmail.com

## Die FW-200 Condor



(Jan Friebe) Die Focke-Wulf „FW-200 Condor“ wurde in den 30er Jahren des des vergangenen Jahrhunderts entwickelt und hatte ihren Erstflug im September 1937. Entstanden durch den Bedarf der damals schnell wachsenden Verkehrsfluffahrt für ein komfortables Reiseflugzeug mit den Anforderungen der Lufthansa 25 Passagiere über 1.500km transportieren zu können.

Die Tests erwiesen sich als erfolgreich und die Leistungen des „Condor“ übertrafen die Erwartungen. Zahlreiche Rekordflüge bis hin zu einem knapp 25-stündigen Flug von Berlin nach New York sind in den Logbüchern verzeichnet.

Leider war von diesem Flugzeugtyp nach dem Kriege keines vollständig erhalten geblieben, ... bis eine Geschichte begann, die zu einer Zusammenarbeit von Deutschem Technik Museum Berlin, weiteren Sponsoren (Airbus, Rolls Royce, Lufthansa-Berlin-Stiftung) und einer begeisterten, fachlich hochkompetenten Mannschaft aus Technikern, vor allem der Luffahrt, führte. Die Hochburgen der Restaurierung waren Bremen (Rumpf, Tragflächen etc.), Hamburg (Heck und Fahrwerke) sowie Oberursel (Motoren).

Wie in der Luffahrt üblich ist dies eine Teamarbeit, die nicht nur eine Erfolgsgeschichte wurde, sondern auch durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter dieses Projektes über ca. 20 Jahre bewiesen hat, dass Menschen, die das Rentenalter erreicht haben keineswegs zum „alten Eisen“ gehören!

Ein Flugzeug ohne alte Zeichnungen aus einem wahren „Nichts“ wieder auferstehen zu lassen ist eine riesige Aufgabe, die diese Menschen mit großem Willen, Fachkompetenz und Einfalls-

reichtum bewältigt haben. Es sagte mal ein Beobachter, dass „man sich dieser Mannschaft nicht in den Weg stellen solle“!

### Die Ausgangslage

Das Flugzeug war 1942 in Norwegen unter einer militärischen Verwendung aufgrund eines technischen, - nur schwer beherrschbaren Problems im Landeanflug (ungleiches Ausfahren der Spreizklappen) notgewässert. 57 Jahre im Salzwasser und das unglückliche Auseinanderbrechen des Wracks bei der Bergung ließen eine Restaurierung in den Bereich vermeintlicher Phantasie versinken.

### Die Mannschaft und ihr Wille

Die „Mannschaft“ und ihre Sponsoren unter Leitung des Deutschen Technik Museum Berlin machte in den letzten 2 Jahrzehnten das Unmögliche möglich!

Ein besonders zu beachtendes Moment ist, dass viele dieser „Fachtruppe“ heute über 80 Jahre jung sind! Die Anforderungen und ihr selbst gestecktes Ziel haben sie zusammengeschweißt und zahlreiche Hindernisse auf diesem Wege haben ihren Durchhaltewillen nicht beeinträchtigen können! Ihnen und den Sponsoren des „Projektes FW-200 Condor“ ist es zu verdanken, dass in diesen Tagen dieses Flugzeug fertig geworden ist!

### Der Transport

Die „Condor“ wird ein reines Ausstellungstück bleiben und wurde in der Zeit vom 16. - 24. Juni diesen Jahres in mehreren Transporten von Bremen nach Berlin überführt.

Motoren, Tragflächen in 4 Teilen, Leitwerke, Verkleidungen etc. wurden sorgfältig verpackt überführt, - bis am 22.-24. Juni als Krönung der Rumpf auf einem Spezialfahrzeug mit Überlänge (26,40m und 3m Breite) seinen Weg in „Flughöhe Null“ nach Tempelhof antrat.

Letzte Vorbereitungen und Verladung nahmen den ganzen Dienstag in Anspruch. Durch die Übergröße des Transportes durfte nur in den späten Abendstunden bzw. nachts gefahren werden. Bürokratische Hürden waren in den Wochen zuvor zu überwinden, da Genehmigungen für die Strecke, von der nicht abgewichen werden darf, in den zu durchfahrenden Bundesländern gesondert

## RV Frankfurt ...



beantragt werden müssen.

### Abschied von Bremen

Zum Abschied der FW-200 waren viele ehrenamtliche Mitarbeiter mit ihren Familien erschienen um „ihrem Baby“ alle guten Wünsche mit auf den Weg zu geben! Ein bewegter Moment für alle, wie auch der zufällige Zuschauer unweigerlich wahrnehmen konnte.

Es ist für sie ein Teil ihres Lebenswerks, dass sie von Beginn an mit dem Endziel der Ausstellung in Tempelhof durchführten!

„Wer hätte das gedacht, es ist geschafft“ äußerte der Leiter der Luftfahrtabteilung des Technikmuseums. Abschiedsschmerz mit einem Schuss Euphorie und Stolz über das Geleistete prägten die letzten Minuten vor der Abfahrt.

Dann, ... kurzer Schock. Der Transport, durch ein kommunikatives Missverständnis verursacht, fuhr los ohne dass die vorgesehenen „Zeremonien“ vollzogen waren.

Bedingt in den Auflagen der Behörden durfte der Transport nicht noch mal umdrehen. Die Improvisationsfreudigkeit der vergangenen 20 Jahre führte dazu, dass der Transport auf einem Industriegelände wenige Kilometer entfernt noch mal anhalten konnte und alle den gebührenden Abschied vornahmen, - unter anderem mit einer symbolischen Schlüsselübergabe an das Technikmuseum.

Mit bewegten Mienen folgten die Mitarbeiter der Abfahrt gegen 22:00 Uhr.

Die „Condor“ fuhr in dieser Nacht ohne Zwischenfälle mit einem Begleitfahrzeug des Museums bis zu einem Rastplatz kurz vor Berlin, der in den frühen Morgenstunden erreicht wurde.

Nach Bewachung des Flugzeuges während der Ruhezeit

konnten die Fahrer die letzte Etappe am 23. spätabends beginnen und um 23:00 traf der Transport pünktlich in Tempelhof ein. Dem Empfangskomitee mit Presse und den Mitarbeitern des Museums wurde noch Geduld abgefordert, da das Tor zum Vorfeld des Flughafens zunächst nicht zu öffnen war.

Die Einfahrt auf Tempelhof war für viele ein emotionaler Moment und der Fahrer ließ es sich nicht nehmen die „FW-200 Condor“ unter dem beleuchteten Schriftzug „Berlin Tempelhof“ zu platzieren.

Dass anschließend die Entladung im, wohl vorübergehenden, Hangar 7 erfolgreich gegen 1:00 nachts beendet wurde, war der Abschluss eines reibungslosen Transportes.

Ursprünglich angedacht ist den Hangar 6 dem Technik Museum Berlin zuzuteilen

Das Flugzeug wird in den kommenden Wochen von Mitarbeitern des Projektes und des Museums zusammengebaut.

### Zukunft

Das Deutsche Technik Museum Berlin plant so bald als möglich auch die dort weiteren zur Ausstellung anstehenden Flugzeuge (eine Iljuschin „IL-14P“ und eine Douglas „C54“, genannt „Rosinenbomber“) der Öffentlichkeit zunächst in Form von Führungen zugänglich zu machen.

Da die Junkers „Ju52“, Kennzeichen „D-AQUI“ ursprünglich vom Flughafen Tempelhof das Streckennetz der Lufthansa bediente und den Taufnahmen „Tempelhof“ trägt, kam bei einigen Anwesenden die Frage auf, wann diese zwei wichtigen Zeugen der Verkehrsfluffahrt der damaligen Zeit, „FW-200“ und „Ju52“, gemeinsam den Besuchern ihre Geschichte erzählen.

Die Lufthansa ließ schon vor vielen Jahren äußern, dass sie ihre „Ju52 D-AQUI“, in einem Museum auf dem „Tempelhofer Flugfeld“ einen würdigen Alterssitz verschaffen wolle.

Die „Tante Ju“, wie sie auch liebevoll genannt wurde, beförderte nach ihrer Restaurierung 1984-86 in Hamburg 32 Jahre lang unter dem Dach der

Deutschen-Lufthansa-Berlin-Stiftung unfallfrei über 250.000 Fluggäste auf Rund- und Streckenflügen. Wie oben erwähnt ist die Lufthansa-Berlin-Stiftung auch einer der treibenden Sponsoren des FW-200-Projektes.

Der weiteren Entwicklung der Ausstellung am Flughafen Tempelhof darf mit Spannung entgegengesehen werden. Sie wird mit Sicherheit das Interesse der Berliner wecken und eine weiteres Touristenmagnet für die Stadt werden.

## RV Düsseldorf

Christa Romahn • 1. Vorsitzende • T 0211-741400 • E naoussa1950@gmail.com

### Geburtstage 4. Quartal 2021

Franz Fischer	11.12.1946	75	Franz-Josef Rosenbaum	15.12.1935	86
Karl Weidinger	23.10.1935	86			

### Wir begrüßen als neue Mitglieder

Arnild Schumacher	DUS SX	29.06.2021	Dagmar Schlegel	DUS SG	09.07.2021
Karin Steffen	DUS SG	04.07.2021	Horst Spönemann	DUS SG	09.07.2021
Petra Elisabeth Porschen	DUS F/GC-X	06.07.2021	Anke Eickhoff	DUS SG	10.07.2021
Lorna Krings	DUS GP	07.07.2021	Heide Gerritzen	DUS GP/A	14.07.2021

# RV Düsseldorf ...

## Eine Randnotiz

(Christa Romahn) Wie Ihr wisst, hatte der RV-DUS am 8. Juli seine verspätete Jahreshauptversammlung. Es war gleichzeitig das erste Mitglieder-Treffen in diesem Jahr. Hier nun neue und altbekannte Gesichter des Vorstands in Bild und Farbe.

Die Möglichkeit, sich wieder zu begegnen und auszutauschen

war so verlockend, dass wir sofort, endlich 19 Monate nach unserem letzten großen Fest, dort im grünen Nordpark für den 29. Juli ein Sommerfest planten. Aber mehr davon wird euch Bernd berichten.



(v.l.): Bernd Zellmer, Beisitzer und Mitglieder ...  
Verwaltung;  
Christa Romahn, 1. Vorsitzende;  
Peter Steinmann, Schriftführer;  
Hilde Ziegert, 2. Vorsitzende;  
Petra Barthels, Schatzmeisterin.

## RV ALRONA Margaret Eaton • President • T +1 516 9872635 • E alrona.eaton@optimum.net

### Birthday 4<sup>th</sup> Quarter 2021

Thomas Etsten	17.11.1951	70	Sun-Tak Shek	22.10.1941	80
Rolf Luedemann	23.11.1951	70	Petra Lischewski	16.11.1941	80
Yaffit Drori	09.12.1951	70	Ursula Kasprzyk	24.12.1941	80
Ron Rosenberg	09.12.1951	70	Hans Breitkopf	04.11.1936	85
Ingrid Stiber	09.12.1951	70	Sieglinde Sessa	12.11.1936	85
Ilse Gould	19.10.1946	75	Renate Schuetze	14.11.1936	85
Christine D Lagoudakis	03.11.1946	75	Rita Frank	26.11.1936	85
Frances Malsheimer	03.11.1946	75	Adolf Lanz	21.12.1936	85
Mohammad U Asheer	10.11.1946	75	Margaret Walkden	02.10.1935	86
Candace Bellisari	16.11.1946	75	Hans-Georg Wurche	11.10.1934	87
Rosita Greening	03.12.1946	75	Margret P. Steuck	09.12.1934	87
Sheila Kushner	04.10.1941	80	Vincent Cimmino	03.11.1932	89
Roman Owczarczak	14.10.1941	80			

### We welcome as new members

Marie Haytayan YTO GG 01.06.2021

### Impressum

*Herausgeber:*  
Gemeinschaft ehemaliger Lufthansaeten e. V., Hamburg

*Verantwortlich:*  
Martin Gaebges • 1. Vorsitzender • M 0172-6702631 • E martin.gaebges@gelh.de

*Redaktion und Layout*  
Volker Trapmann • M 0162-1393750 • E volker.trapmann@magenta.de  
Versandrekamationen bitte an die Redaktion.

*Der Lufthansa Senior elektronisch:*  
www.gelh.de/der lufthansa senior  
Zugang nur mit Benutzername und Passwort möglich

**Druckfreigabe dieser Ausgabe:  
16. August 2021**

**Redaktionsschluss der  
4. Ausgabe 2021: 30. Oktober**

**Bitte senden Sie ihre Beiträge  
spätesten zum Redaktionsschluss  
an die Redaktion**

**Erscheinungstermin:  
November 2021**